

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 70 (1966)
Heft: 9

Artikel: Laura Wohnlich neunzigjährig
Autor: Werder, Magda
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-320042>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hier ging es vor allem um die Probleme der unverheirateten Frau. Einsamkeit, Recht auf Liebe, Solidarität unter Frauen. — Auch in diesem Kreis sprach man vom Abbau veralteter Leitbilder, bei den Männern, den Arbeitgebern, aber auch bei den Frauen, denen so oft das nötige Selbstvertrauen fehlt.

Wir brauchen bei uns keinen Weiblichkeitswahn zu bekämpfen, haben wir doch Besseres zu tun. Wir möchten durch Wort und Tat dem heranwachsenden Frauengeschlecht und auch der Öffentlichkeit beweisen, daß uns der Beruf viel mehr bedeutet als ein Gewand, das man nach Launen und Bedürfnis wechseln kann. Mit Betty Friedan und vielen andern bedeutenden Menschen sind wir der Meinung, daß *«der Drang, sich mit höhern Dingen zu beschäftigen, eines der entscheidenden Merkmale menschlicher Gesundheit ist.»* Wir werden nicht zur Ehelosigkeit aufmuntern, trotz lockender Karriere und trotzdem wir einen Sublimierungsprozeß, einen Einsatz gestauter Kraft im Dienste der Arbeit und der Lebensgestaltung freudig bejahen. Wogegen wir uns auflehnen, das ist die in unserer übersexualisierten Atmosphäre weit verbreitete Meinung, die Frau sei nur Frau durch die Faszination, die sie auf den Mann ausübt. Wie haben wir uns seinerzeit empört über die Auffassung Rousseaus: *«La femme est là pour plaire à l'homme.»* Diesen Wahn glaubten wir längst überwunden. Ein weibliches Wesen kann ein glückliches und beglückendes Frauenleben führen, auch ohne kostbare Zeit und Kraft darauf zu verschwenden, die Aufmerksamkeit des andern Geschlechtes zu erregen. Den Weg zum Erwachsensein, zur innern Reife lassen wir uns durch keine Wahnvorstellungen versperren.

Helene Stucki

Laura Wohnlich neunzigjährig

Der Eidgenössische Bettag wurde für die Seniorin der Sektion St. Gallen, Laura Wohnlich, zu einem besonderen Fest- und Danktag. In körperlichem Wohlbefinden, in geistiger Frische durfte sie die Vollendung ihres neunzigsten Lebensjahres feiern. Dank sagte sie dem Herrn für diese Gaben, Dank auch für ein langes, reichgesegnetes Leben. Dank konnte sie entgegennehmen von ehemaligen Schülerinnen, von getreuen Kolleginnen, von der Sektion, welche ihr durch eine Schulklasse Grüße und Glückwünsche sandte.

Laura Wohnlich gehörte zu den Pionierinnen, zu den unentwegten Kämpferinnen für Recht und Freiheit, für das Wohl eines jeden einzelnen Schulkindes wie für die soziale und politische Gleichstellung der Frau mit dem Mann. Was den jungen Lehrerinnen selbstverständlich ist, guter Lohn, angesehene Stellung, das verdanken sie dem unentwegten Einstehen der Lehrerinnengeneration im ersten Viertel dieses Jahrhunderts, der Laura Wohnlich angehört.

Neben dem Schulunterricht, jahrelang erzog sie Spezial- und Förderkläbber, fand Laura Wohnlich Zeit, den Kolleginnen zu dienen: sie war Mitbegründerin der Sektion St. Gallen des SLiV, zehn Jahre lang Mitglied des Zentralvorstandes. Von 1913 bis 1938 wirkte sie als Redaktorin unserer Zeitung, die sie bereicherte durch ihre Berichte über internationale Kongresse für Frauen- und Erziehungs-Probleme und für den Weltfrieden.

Selbstverständlich liest Laura Wohnlich jede Nummer unseres Blattes mit wachem und teilnehmendem Geiste. Diese Zeilen sollen ihr unsere Grüße, unsere besten Wünsche bringen und ihr unsern Dank sagen.

Magda Werder